

# Nachrichten aus Coroatá Juni 2021 Solanusschwestern in Brasilien



Pfarrgemeinde-Versammlung, Thema:  
Vier Träume von Papst Franziskus  
aus "Querida Amazonia"

Liebe Freunde und Wohltäter unserer Brasilien-Mission!

Unser Jahresbericht läßt Sie wieder ein wenig teilhaben am Leben und Dienst unserer Schwestern in Coroata und an der Situation der Armen.

Unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie leiden die Armen am meisten. Der brasilianische Präsident hat lange Zeit Covid 19 als "kleine Grippe" bezeichnet und Schutzmaßnahmen zurückgewiesen; verantwortungsbewußte Gesundheitsminister wurden ihres Amtes enthoben. Bewusst missachtete der Präsident die Distanzregeln.

Unsere Schwestern besuchen und versorgen nach wie vor die Kranken in ihren Wohnungen. Die Versorgung derer, die sonst keine Hilfe erhalten, ist gerade in der Pandemie ein wichtiger Dienst. Papst Franziskus sagt: "Wir alle sind gerufen, der Welt Hoffnung zu bringen, indem wir Jesus verkünden, vor allem mit dem Zeugnis unseres Lebens". Bitte, unterstützen Sie unsere Schwestern mit Ihrem Gebet.

Für Ihre Unterstützung unserer Missionsarbeit mit Gebet und Spenden sage ich Ihnen in unser aller Namen ein herzliches Danke und Vergelt's Gott! Gott segne Sie und alle Ihre Lieben!

*Schw. M. Christine Mirlach, Generaloberin*

*Wir haben Ihre Adressen gespeichert, damit Sie diese Nachrichten erhalten. Bitte, teilen Sie es uns mit, wenn Sie diese Informationen nicht mehr wünschen. Ihre Adresse wird dann umgehend gelöscht.*

Konto: Solanusschwestern, Commerzbank Landshut  
BLZ 743 400 77, Kto.Nr. 49 144 7900, Stichwort „Brasilien-Mission“  
IBAN: DE20 7434 0077 0491 4479 00 BIC: COBADEFFXXX

Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, bei einer Überweisung bitte unbedingt im Feld „Verwendungszweck“ Ihre Adresse eintragen

**Mutterhaus der Solanusschwestern, Schönbrunnerstr. 6  
84036 Landshut, Tel. 0871/ 922 189-21 Fax 0871/2760792**

**E-Mail-Adresse: [info@solanusschwestern.de](mailto:info@solanusschwestern.de)**

**[www.solanusschwestern.de](http://www.solanusschwestern.de)**

# Streiflichter aus Coroatá



**Angêlla und  
Angellique mit Mama**

**Ein Jahr darauf, am  
ersten Geburtstag**



*Juni 2020*

Am 14. Mai wurde João (Chauffeur bei unseren Klinikeinsätzen) Opa von Zwillingen, Angela und Angelique. Dieses Ereignis kam für die ganze Familie überraschend, aber Gott sei Dank unterstützen sie die Tochter, die bereits mit 15 Jahren Mutter wurde.

*19. Juli 2020*

Heute ist der Jahrtag unseres Aufbruchs nach Brasilien: Vor 28 Jahren, am 19. Juli 1992 fand in der Jesuitenkirche in Landshut während eines festlichen Gottesdienstes die Feier unserer Aussendung statt.

Nach vier Monaten konnte heute erstmals wieder ein öffentlicher Gottesdienst in unserer Pfarrei São Raimundo gefeiert werden. Welche Freude für alle! Ab jetzt dürfen am Gottesdienst mehrere Personen teilnehmen und zwar 30% der Kapazität der Kirche, sodass der Sicherheitsabstand gewährleistet ist und natürlich mit allen hygienischen Sicherheitsvorkehrungen. Wir mussten auf den Pfarrsaal ausweichen, weil dort die Lüftung besser möglich ist. In der Kirche hält man es ohne Klimaanlage nicht aus und diese würde die Verbreitung des Coronavirus begünstigen.

*11. August 2020*

Heute am Festtag der Hl. Klara erfüllt uns eine tiefe Freude über diese starke Frau, die ihr Leben wie Franziskus auf der Grundlage des Evangeliums aufgebaut hat.

Wir hatten vergangene Woche die Möglichkeit via online das Leben der Hl. Klara zu studieren. Von 19.30 bis 22 Uhr hielt ein Kapuzinerbruder jeden Abend einen Vortrag. Es war großartig! Aufgrund der Pandemie wurden schon mehrere Vorträge angeboten, die wir dankbar annehmen.

P. Justene feierte den Klara-Tag mit uns: Nach einer festlichen Messfeier in unserer Hauskapelle gab es ein gemeinsames Abendessen.

Am 07. August weihte unser Bischof in der Kathedrale zwei junge Priesteramtsanwärter zu Diakonen. Es war eine erhebende Feier. Sr. Luciana und Sr. Catarina nahmen teil, Sr. Irmengard und ich, Sr. Veronica, wohnten der Feier daheim über Facebook bei.

Letzten Freitag fuhr ich mit Mitarbeitern der Fazenda nach Teresina im Bundesstaat Piaui, 250 km entfernt. Während sie ihre Geschäfte erledigten, kaufte ich Verbandsmaterial ein. Für den Grosseinkauf bezahlte ich 14.300.- Reais, das sind bei uns 14 Monats-Mindestlöhne. Dabei dachte ich dankbar an unsere Spender, an Sie alle, die uns dies ermöglichen. Nun bin ich beruhigt; unsere Patienten werden nicht weniger. Die Angst vor dem Coronavirus lässt vermehrt viele Kranke Zuflucht zu uns nehmen. Sie meiden die Gesundheitsposten und das Krankenhaus, dort müssen sie vieles selbst bezahlen.

In Coroaá kaufte ich vier Rollstühle und mehrere Krücken, der Bedarf ist groß.

Leider hatten wir in den letzten Wochen drei Patienten, bei denen eine Beinamputation notwendig war; zwei Patienten verstarben im Krankenhaus. Das Alter und verschiedene Vorerkrankungen waren die Ursache.

*15. August 2020*

Das Fest "Maria Himmelfahrt" wird hier am darauffolgenden Sonntag gefeiert. Heute gedenkt die Kirche des hl. Tarzisius, des Schutzpatrons der Ministranten. Während eines feierlichen Gottesdienstes in der Pfarrei

erneuerten 31 Ministrantinnen und Ministranten ihr Versprechen zum Altardienst. Sieben Kinder und Jugendliche aus einer Dorfgemeinschaft wurden neu aufgenommen. Sr. Luciana hatte im Vorfeld alle Hände voll zu tun mit dem Waschen und Bügeln der Gewänder. Sie übernahm es, da viele daheim kein Bügeleisen haben. Für vier Kinder gaben wir den Müttern Geld zum Kauf von Halbschuhen, da sie nur Flipflops haben und diese beim Ministrieren ungünstig sind. Zwei elfjährige Ministranten können trotz Schulbesuch noch nicht lesen. Unsere Sr. Catarina erteilt ihnen deshalb Nachhilfe-Unterricht.

### *31. August 2020*

Ein 61-jähriger beinamputierter Patient mit Carzinom wurde vor 8 Tagen positiv auf Corona getestet, sein Allgemeinzustand ist schlecht. Sr. Veronica würde ihn sooo gerne weiterhin besuchen, darf aber die anderen Patienten nicht in Gefahr bringen. Wenigstens der telefonische Kontakt ist möglich!

In Brasilien laufen die Wahlkampagnen an und Corona wird dabei größtenteils ignoriert. Die Wahlen für Prefeito (Bürgermeister) und Vereadores (Stadträte) finden am 15. November 2020 statt.

Wir sind sehr dankbar, dass wir die jährliche Novene zum Hl. Raimundo Nonato abhalten können, dank unseres grossen umzäunten Kirchplatzes mit Bühne. Die Feier begann – wie immer - am Samstag, den 22. August um 6 Uhr morgens mit Böllerschüssen und anschließender Andacht. Jeden Abend um 18 Uhr beten wir mit dem Gläubigen den Rosenkranz, anschliessend wird die Marienlitanei gesungen. Um 19 Uhr beginnt der Festgottesdienst.

Wir achten dabei sehr auf die corona-bedingten Einschränkungen: Ca. 250 Plastikstühle wurden aufgestellt, mit Sicherheitsabstand (zu normalen Zeiten stehen sie dicht an dicht). Am Eingang bekommt jeder die Hände desinfiziert und die Körpertemperatur wird gemessen. Der übliche Krankengottesdienst konnte leider nicht stattfinden, aber P. Justene und Diakon Gilson besuchten an vielen Tagen die Kranken daheim, spendeten das Sakrament der Krankensalbung und reichten die Hl. Kommion. An einem Nachmittag konnte ich mit dabei sein – es sind sehr berührende Momente.

An der Prozession zur Feier der Novene nehmen zu “normalen Zeiten” Tausende Menschen teil. Diesmal gab es eine “carreata”, Fahrräder, Mopeds und Autos begleiteten in einer kilometerlangen Kolonne die Statue des hl. Raimundo auf einem offenen Auto durch die Straßen von Coroatá. Es ist heuer eine ganz besondere Atmosphäre der Dankbarkeit und des Miteinanders, wirklich ergreifend. Ein Auto mit Lautsprecher erleichtert das gemeinsame Singen und Beten.

### *September 2020*

Unsere Buschlinik wird immer wieder mal von Dieben heimgesucht. Seit 30 Jahren finden dort die Arzteinsätze statt; coronabedingt mussten sie jetzt ausfallen! Diesmal hatten die Diebe die Wohnung des Hausmeisters und seiner Familie im Visier. Jetzt wurden zusätzlich vierzehn Gittertüren angebracht.

### *03. Oktober 2020*

Heute Abend feierten wir mit den Siessener Schwestern den “Transitus”, den Heimgang unseres Ordensvaters Franziskus. In einer Hängematte führten wir eine große Darstellung des Heiligen mit, betend und singend zogen wir durch die Straßen. **Foto nächste Seite**

Was fürchten? Nichts.

Wen fürchten? Niemand.

Weil? Weil diejenigen, die sich mit Gott vereinen,  
drei große Privilegien erhalten: Allmacht ohne Macht;

Trunkenheit ohne Wein; und Leben ohne Tod.

(Hl. Franziskus)



*11. November 2020*

Während der Wahlkampagnen kommen die Politiker auch zu Hausbesuchen. Heute kam der noch amtierende Bürgermeister mit weiteren Männern zu einer Familie, in der wir gerade den Verbandswechsel beim Hausherrn absolvierten. Der Bürgermeister lobte unsere Arbeit und ich nutzte die Gelegenheit ihn auf die Not der Kranken aufmerksam zu machen: Die Gesundheitsposten, die ohne Ärzte sind, an denen es an Verbandsmaterial und Medikamenten fehlt. Die Patienten, die eine Blutuntersuchung brauchen und gezwungen sind, sie zu bezahlen, weil sie auf den Posten nicht gemacht werden oder wenn sie gemacht wurden, das

Ergebnis oft Wochen dauert, bis es ausgehändigt wird. Es kann auch sein, dass es verloren geht. Er hörte mir zu und versprach, sich darum zu kümmern. Zum Abschied bat ich ihn eindringlich: "Bitte vergessen Sie die Armen nicht!"

Am Allerseelentag hat es erstmals seit Monaten geregnet - ein Geschenk des Himmels bei der großen Hitze! Inzwischen sind auch die Mango-Früchte gereift. Sr. Veronica schmecken sie bei jeder Mahlzeit!

*22. November 2020*

Gestern kamen wir von einwöchigen Exerzitien aus Bacabal zurück. Gemeinsam mit den Franziskanerinnen von Reute – sie sind fünf Personen, wir sind vier – nahmen wir an diesem einwöchigen Kurs teil. Eine Schwester der Kongregation "Divina Providencia" begleitete uns an diesen Tagen. Es war eine gesegnete Zeit. Wir sind dankbar für diese Möglichkeit, gerade in der Zeit der Pandemie.



Unser aktueller Bürgermeister Luis da Amovelar Filho, 26 Jahre alt, wurde am 15. November mit 43,35% (13952) Stimmen wiedergewählt, die drei anderen Kandidaten hatten 32,85%, 23,09% u. 0,71% erhalten. Obwohl unser Bürgermeister, (besser gesagt sein Vater als ausführendes Organ), in den letzten vier Jahren seines Mandats wenig für das Volk getan hat, ist er trotz allem noch die bessere Option. "O menos pior" der weniger Schlechte, wie unsere Leute das ausdrücken. Während des Wahlkampfes hatten die Politiker Hausbesuche gemacht um Stimmen zu erbitten und - unerlaubterweise – auch manchmal zu kaufen.

Als der Pfarrer von Sao Raimundo, unser Pater Justene, ihm zur Wiederwahl gratulierte bat er ihn u.a. in das Erziehungswesen zu investieren, den Beruf der Lehrer aufzuwerten.

Eine Aufgabe wird es sein, zusammen mit dem Volk die Stimme gegen Ungerechtigkeiten und Unterlassungen zu erheben.

Der zweite Kandidat hatte sich während seines aufwendigen Wahlkampfes schon als Sieger gesehen und es geht das Gerücht um, dass er viele Schulden hat.

Der Euro steht im Moment 6,38 zur brasilianischen Währung, zum Real, normalerweise sind es 3,6. Wir haben eine Teuerung der Grundnahrungsmittel Reis und Bohnen um ca. 80%. Im Moment gibt es aufgrund der Pandemie bis Dezember noch eine staatliche Hilfe von ca. 50 bis 100 Euro oder mehr. Aber bei dieser Verteilung gibt es auch viele Ungerechtigkeiten. Viele Bedürftige bitten an unserer Klosterpforte um Nahrungsmittel. Fast jede Woche kaufen wir diese sackweise ein.

*24. November 2020*

Heute konnten wir wieder alle unsere Patienten besuchen. Wir hatten sie während der einwöchigen Abwesenheit wegen unserer Exerzitien mit genügend Verbandsmaterial versorgt und Familienmitglieder angeleitet, denn alle hatten Vorbehalte zu den Gesundheitsposten zu gehen. Bei Dona Edileuza hatte der 15 jährige Enkel Rafael das Verbinden übernommen und die Wunde gut versorgt. Aber die Patientin sagte uns, wie sehr wir ihr gefehlt hätten und dass sie sich so gesorgt hätte, ob mit der grossen Wunde auch alles in Ordnung sei (S. 21).

31. Dezember 2020

Zu einer besonderen Weihnachtsfreude verhalfen wir einer jungen Familie mit sechs Kindern: Sie haben jetzt ein schönes Bad im Haus. Sie hatten bis dahin nur eine Duschstelle und Toilette im Garten.

Der Mann arbeitet bei der Müllabfuhr, sein Verdienst ist sehr gering. Auch fehlt er öfters bei der Arbeit, (was ihm vom Gehalt abgezogen wird) da seine Frau unter Depression leidet und dadurch öfters die Kinder nicht versorgen kann. Wir unterstützen sie mit Medikamenten und mit Lebensmitteln. Vor einiger Zeit beglichen wir für die Familie auch einige Stromrechnungen, da sie sonst ohne Strom geblieben wären.

Für die Pfarrei schafften wir eine Krippe an, die auf dem Kirchplatz aufgestellt wurde. Sie ist aus Ton und fand grossen Anklang.





Bischof Reinhard Pünder hatte sich sein Grab im Kreuzhof der Kathedrale von Coroatá erbeten, zu Füßen der Madonna, die liebevoll „Unsere Liebe Frau vom Schweigen“ genannt wird.

*25. Januar 2021*

Am 16.01. begingen wir den 10. Jahrestag des Heimgangs von Bischof Reinaldo Pünder, des ersten Bischofs der Diözese Coroatá. Um 6.30 Uhr wurde in der Kathedrale die Laudes gebetet. Um 18 Uhr kamen viele Leute zum Rosenkranzgebet an seinem Grab und zum anschl. Gottesdienst. Er lebt in den Herzen des Volkes weiter.

Heute beginnen in Coroatá die Impfungen gegen Corona für die im Gesundheitswesen Tätigen. Ich hatte mich erkundigt, aber es hieß, nur für Personen, die auf Intensivstation und an der Front mit Corona-Infizierten arbeiten.

Ich bin gespannt und befürchte, dass es dauern wird, bis die Bevölkerung drankommt.

Ich besuche wöchentlich Marcos, einen 25 jährigen Mann, der seit einem Jahr durch einen schweren Verkehrsunfall ans Bett gefesselt ist. Er ist von den Schultern abwärts gelähmt, hat eine Trachealkanüle und wegen schlimmen Dekubituswunden einen künstlichen Ausgang. Die Familie ist

Gott sei Dank finanziell gut gestellt, trotzdem ist die schwierige Situation für sie alle kaum noch zu ertragen. Die Mutter ist eine starke Frau, sie muss vor allem immer wieder um Rechte kämpfen, die die private Gesundheitsversicherung verweigert. Marcos wird rund um die Uhr von Pflegepersonal betreut und intensivmedizinisch versorgt, auch Sauerstoff ist vorhanden. Aber: oft fehlt es am Arzt. Am Hl. Abend war Marcos nach einem dreimonatigen Aufenthalt aus einem Krankenhaus in Teresina entlassen worden. Sein Befinden wechselt, Momentan geht es ihm nicht gut.

Mitte Januar hat er bei Dom Sebastião gebeichtet und er war so erleichtert danach. Er verehrt den neuen Seligen Carlo Acutis, der 2006 mit 15 Jahren an Leukämie verstorben ist.

*25. Februar 2021*

Gestern hat ein Blitzschlag in unserem Konvent schweren Schaden angerichtet. Es hatte furchtbar gekracht. Die Wasserpumpe funktioniert nicht mehr; Internet, Computer, Telefon und Fernsehantenne sind auch defekt. Da heisst es Blitzableiter überprüfen.

Am 23.02. ist Marcos nach 1 Jahr schweren Leidens von Gott heimgesucht worden. Er war wieder isoliert gewesen wegen Pneumonie und Corona. Auch die Mutter war positiv getestet worden.

Wir Schwestern wurden am 05.03. gegen Corona geimpft. Wir sind sehr froh darüber. Trotz aller Schutzmaßnahmen, gerade bei der Pflege ist der nötige Abstand oft nicht einzuhalten.

**Wir sind nicht geboren  
um erfolgreich zu sein!**

**Wir sind geboren um zu lieben!**

**(Frei Hans Stapel)**

Dom Sebastião, Bischof von Coroaá, hat diesen Text, siehe Seite 14, weitergeleitet mit der Anmerkung:

**Dies ist ein sehr starker Hilferuf, mit dem die Situation in Brasilien beschrieben wird.**



Heute, am 06.03.2021 hat eine Gruppe von Brasilianern, empört über das Management von Präsident Bolsonaro angesichts der Pandemie beschlossen, einen offenen Brief an die Menschheit zu schreiben. Der Text wurde kollektiv verfasst und hat bereits die Zustimmung von Dom Mauro Morelli, (Alt-bischof v. Duque de Caxias, Einsatz für Soziale Projekte brasilienweit) Padre Julio Lancellotti, (katholischer Priester und Erzieher, Pastoral der „Leute auf der Straße“) Leonardo Boff,

(brasilianischer Theologe, einer der Hauptvertreter der Befreiungstheologie) Chico Buarque de Holanda, (bras. Musiker, Schriftsteller und Dramatiker, während der Militärdiktatur im Widerstand) und Carol Proner, (Freundin von Chico Buarque) Zélia Duncan (Sängerin, Musikerin) und vielen anderen, die hier noch nicht erwähnt sind, bekommen.

## ***Offener Brief an die Menschheit:***

*„Wir leben in dunklen Zeiten, in denen die schlimmsten Menschen ihre Angst und die Besten ihre Hoffnung verloren haben.“ (Hannah Arendt)*

*Brasilien schreit um Hilfe! Brasilianerinnen und Brasilianer werden durch den Völkermord Jair Bolsonaro, der die Präsidentschaft Brasiliens zusammen mit einer Bande von Fanatikern innehat, die von faschistischer Irrationalität getrieben werden, in Geiselschaft gehalten. Dieser Mann ohne Menschlichkeit leugnet die Wissenschaft, das Leben, den Umweltschutz und die Mitmenschlichkeit. Hass auf andere ist die Wurzel, aus der heraus er Macht ausübt. Brasilien leidet heute unter dem beabsichtigten Zusammenbruch des Gesundheitssystems. Die Vernachlässigung von Impfungen und grundlegenden Präventionsmaßnahmen, die Förderung von Ansammlungen und die Aufhebung von Beschränkungen in Verbindung mit dem völligen Fehlen einer Gesundheitspolitik schaffen das ideale Umfeld für neue Virusmutationen und gefährden die ganze Menschheit. Wir beobachten entsetzt die systematische Ausrottung unserer Bevölkerung, insbesondere der Armen, der Quilombolas und der Ureinwohner (Indigenas). Wir werden zu einer „Gaskammer im Freien“ (Gaskammer bei offenem Himmel). Bolsonaros monströse Völkermordregierung entwickelt sich von einer bloßen Bedrohung für Brasilien zu einer globalen Bedrohung. Wir appellieren an nationale Stellen – STF (Bundesgerichtshof), OAB (Brasilianische Anwaltskammer), National Congress, CNBB (Brasilianische Bischofskonferenz) – und an die Vereinten Nationen. Wir fordern den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) dringend auf, die Völkermordpolitik dieser Regierung, die die Zivilisation bedroht, zu verurteilen.*

***A vida acima de tudo! - Das Leben über alles!***

## 03. April 2021 - Ostern

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass die Feier der Kar- und Osterliturgie in der Pfarrkirche möglich war. Die bestellten Blumen waren bereits am Karntwoch angekommen – der Verkäufer riet zur Aufbewahrung in einem klimatisierten Raum. Wir lagerten sie im Kühlschrank, so konnten sie Ostern noch als Schmuck dienen!



*Hallelujah*



Damit möglichst vielen Gläubigen die Teilnahme an der Osterliturgie möglich war, hatte der Pfarrgemeinderat beschlossen, in den fünf Kapellen der Pfarrei im Stadtbereich die Osterliturgie von den Anwärtern zu Diakonen feiern zu lassen in Form von Wortgottesdiensten. Die Bewohner der jeweiligen Stadtgebiete nahmen dieses Angebot dankend an und feierten so auch die Osterliturgie (**Fotos nächste Seite**)

# Hallelujah



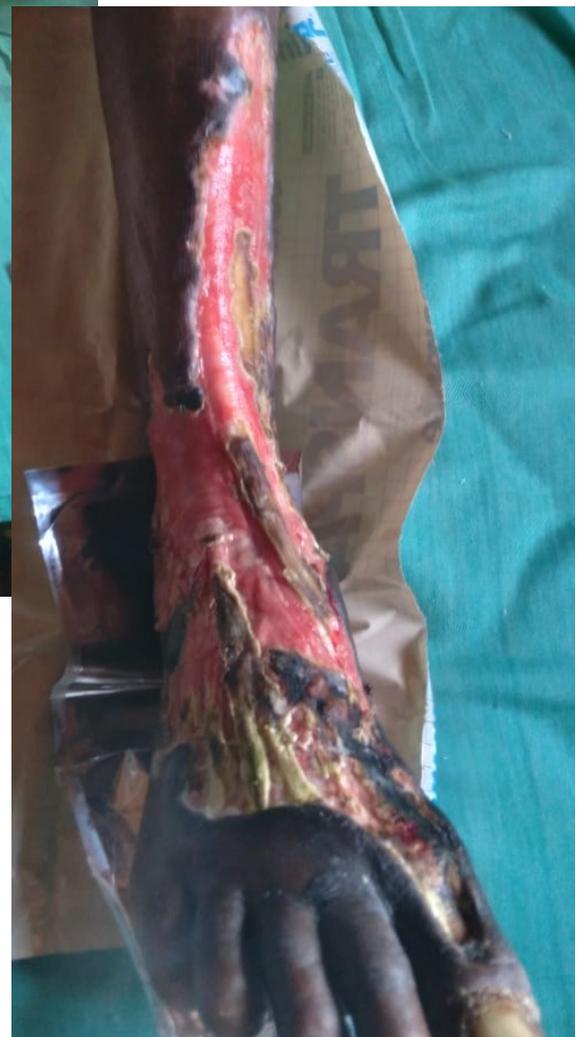
08. April 2021

Heute feiert die Stadt Coroatá ihren 101. Geburtstag und der Bürgermeister erklärte den Tag zum Feiertag!

Wir besuchten heute zum erstenmal den 74 jährigen Senhor Domingos. Gestern "floh" er auf eigene Verantwortung aus dem Krankenhaus, weil der Arzt sein Bein amputieren wollte. Die Verwandten kamen zu uns in den Konvent mit der Bitte, die Pflege zu übernehmen.



Nach dem dritten Verbandswechsel sprachen wir mit Senhor Domingos eindringlich über seine Situation. Auch unser Rat war: Amputation! Er gestand uns, dass er so grosse



Hoffnung in unsere Behandlung gesetzt hatte, aber jetzt sehe er auch ein, dass seine starken Schmerzen, seine Appetitlosigkeit und Mattigkeit ihm alle Kraft rauben. Noch dazu stand heute der Grosszeh unter dickem Eiter... Manchmal ist die Amputation nicht zu umgehen!

**“Wer nicht lebt  
um zu dienen,  
dient nicht  
dem Leben.”**

**Papst Franziskus**

**Senhor Domingos nach  
einigen Wochen:**

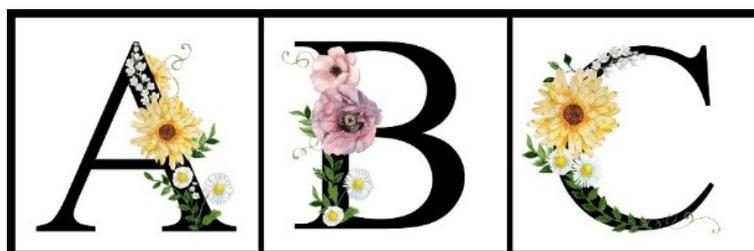
**Trotz Amputation eine  
neue Lebensqualität**



***Sr. M. Catarina erzählt:***

“Nichts ist klein, wenn es aus Liebe getan ist!” Diesen Satz stelle ich an den Anfang meines Erfahrungsberichts. Diese Erfahrung kostete mich viel Mühe, erwies sich aber als wertvoll.

Eines Tages erzählte Sr. M. Luciana: “Zwei von den Messdienern können nicht lesen und schreiben!”. Wir beschlossen zu helfen und ich bekam die Aufgabe Nachhilfestunden geben. Das war im September 2020, während der Pandemie. Mit grossem Eifer begann ich mit der Vorbereitung des Unterrichtes und lernte den 9jährigen Eduardo und die 11jährige



Maria kennen, die Cousins sind. Beide hatten grosse Schwierigkeiten, sie konnten nicht einmal ihren Namen vollständig schreiben. Also musste ich ganz von vorne beginnen. Sie konnten sich oft nicht konzentrieren und wenn ich Fragen stellte, schien es mir, als seien sie auf einem anderen Planeten. Die Hausaufgaben erledigten sie nur teilweise. Das setzte mir sehr zu, ich fühlte mich unfähig für diese Aufgabe, weil ich keinen Erfolg und keine Motivation von Seiten der Beiden sah. Ich wollte aufgeben. Ich besprach die Situation mit meiner Therapeutin und diese riet mir: "Sr. Catarina, auch wenn du das gesteckte Ziel nicht erreichst, rate ich dir, dass du darauf schaust, was die Beiden im Moment benötigen, an Menschlichem und gerade auch als Kinder. Das genügt! Ich folgte diesem Rat und merkte, in welcher Not sich die Kinder eigentlich befanden. Eduardo meinte aufgrund einer kleinen Missbildung seines Fusses krank zu sein und dadurch unfähig zum Lernen, obwohl seine Mutter ihn stets zum Lernen ermutigte. Maria war ein trauriges Kind, sie konnte keine Freude zeigen und hat schon viel Schweres durchgemacht. Die Mutter hat sie und ihre Schwester zur Oma gegeben und zeigt kein Interesse für ihre beiden Töchter. Ich versuchte den beiden Kindern zu vermitteln, dass ich sie so annehme, wie sie sind, jede und jeden in seiner Eigenart. Ich sprach davon, dass der erste Schritt zum Erfolg im Leben ist, an sich selbst zu glauben, im Sinne: Ich schaffe es! Auch ich versuchte mein Bestes zu geben. Wir vereinten Lernen, Spielen und Brotzeit machen. Und es stellten sich kleine Erfolge ein. Als sie ein wenig schreiben und lesen konnten, strahlten ihre Augen vor Glück.



So lernte ich eine wichtige Lektion: Entschlossenheit und Durchhalten! Die den Kindern erwiesene Liebe und Aufmerksamkeit trägt Früchte.

**Eduardo,  
Sr. M. Catarina,  
Maria**

*15. April 2021*

Heute läutete die Hausglocke bereits während des Morgengebetes. Senhor Expedito bat uns, bei seiner 15 jährigen Tochter die Verbände zu wechseln. Die Mutter hatte ihre Tochter gestern nach 14 Tagen auf eigene Verantwortung aus dem Krankenhaus heimgeholt, da sie keine Besserung sah. Die arme Familie hatte Salben kaufen müssen und sogar Pflaster, da es im KH fehlte. Die Tochter hatte dort auch vor 11 Tagen entbunden. Luana war mit 13 Jahren von zuhause ausgerissen um mit ihrem 18 jährigen Freund zusammenzuziehen. Vor zwei Monaten, als er seine schwangere Freundin zu einer Untersuchung ins Krankenhaus bringen wollte kam es zu



einem tragischen Unfall mit dem Motorrad. Eine Frau erlitt tödliche Verletzungen; seine schwangere Freundin kam mit einer schweren Wunde am Fußgelenk davon. Diese wurde nicht behandelt und entzündete sich.

Seit gut einem Jahr betreuen wir Dona Edileuza mit ihrer grossen Wunde am Fuss. Wir hatten sosehr gehofft, dass die deutschen Ärzte im September und November 2020 eine Hauttransplantation vornehmen könnten. Aber dann kam die Pandemie, es war kein Arzteinsatz möglich. So blieb uns nichts anderes übrig, als weiterhin geduldig die Verbände zu wechseln. **Fotos zum Verbandwechsel bei Dona Edileuza nächste Seite**





Mit großen Schritten gehen wir Solanusschwestern auf 30 Jahre in Coroatá-Maranhão-Brasilien zu: 2022 ist es so weit ...

“Mission heißt aufbrechen, gehen, alles verlassen, aus sich herausgehen, den Panzer des Egoismus durchbrechen der uns in uns selbst einschließt.

Mission heißt aufhören, um uns selbst zu kreisen,  
als ob wir der Nabel der Welt und des Lebens wären.

Mission heißt, sich nicht von den Problemen der kleinen Welt blockieren zu lassen, der wir angehören: die Menschheit ist größer.  
Mission heißt immer aufbrechen, aber ohne Kilometer zu verschlingen.  
Mission heißt vor allem, sich den andern als Geschwister öffnen,  
sie entdecken und ihnen zu begegnen.

Und wenn wir, um ihnen zu begegnen und sie zu lieben,  
die Meere überqueren und durch die Himmel fliegen müssen,  
dann heißt Mission, aufzubrechen bis an die Enden der Erde”

*Dom Hélder Câmara (Erzbischof von Recife, + 1998)*

# Adventsbasar 2021?

**Unser Missionsbazar kann auch 2021 nicht im Kinderkrankenhaus stattfinden, wie es bis 2019 üblich war.**

Mit dem „Brasilienbrief“ im Spätherbst erhalten Sie nach Möglichkeit zusätzliche Informationen.

## **Inhalt:**

Titelbild: Pfarrgemeinde-Versammlung	S. 01
Streiflichter aus Coroatá	S. 03-12
Brief aus Brasilien “Offener Brief an die Menschheit” weitergeleitet von Bischof Dom Sebastião	S. 13-14
Ostern in Coroatá	S. 15-16
Streiflichter aus Coroatá	S. 17-18
Sr. M. Catarina erzählt	S. 18-19
Streiflichter aus Coroatá	S. 20-21
Adventsbasar 2021 ???	S. 23
Unsere Schwestern in Coroata	S. 24

*Fotos: Sr. M. Luciana Aparecida Batista und Mitschwestern*

**Druck: Druckerei Dullinger GmbH, Freyung 626 a  
84028 Landshut Tel: 0871/92368-0**



Schwestern: M. Irmengard, M. Catarina, M. Veronica, M. Luciana

*Danke*